

GOLDSTADT-STUDENTEN



Pforzheim ist für mich: **„...eine Chance und Herausforderung: Hier kann ich eine tolle Ausbildung genießen.“**

**Kristina Handschuh**

21 Jahre, aus Bad Säckingen. Mein Traumjob wäre in der Marketingabteilung eines führenden Mode-Unternehmens.

Studiengang: **BWL/Werbung**

Eine Serie von PZ-Fotograf Sebastian Seibel und Daniela Huber

# Design mit einem gutem Zweck verbunden

**PFORZHEIM.** Es ist nichts Abstraktes, was David Laudert und Johannes Rave beim Ökodesign-Wettbewerb eines Holzinvestment-Anbieters eingereicht haben. Doch gerade die Einfachheit ihres Segelstuhls verhalf ihnen zum Sieg.

PZ-REDAKTEURIN DANIELA HUBER

Der Bonner Holzinvestment-Anbieter ForestFinance veranstaltete den Wettbewerb „Holz-sucht-Kopf“ für ambitionierte Ökodesigner, die gerne mit Holz arbeiten. Gesucht wurde die beste Ökodesign-Idee, was sich aus edlen Harthölzern machen lässt.

Als der Pforzheimer Industrie-Design-Student David Laudert davon am schwarzen Brett las, fühlte er sich gleich angesprochen und erarbeitete mit seinem Kommilitonen und Mitbewohner Johannes Rave ein Konzept für einen Stuhl. Das fand Gefallen bei ForestFinance, und prompt wurden die beiden 24-Jährigen zur Preisverleihung zur Messe „Invest“ nach Stuttgart eingeladen.

**Prototyp hergestellt**

Dort nahmen die Studierenden nicht nur den ersten Preis – eine Reise nach Panama, wo ForestFinance seit mehr als einem Jahrzehnt nachhaltige Forstwirtschaft betreibt – entgegen, sondern präsentierten auch einen Prototyp ihres Stuhls.

Bei der Ausarbeitung erhielten die beiden jungen Männer Hilfe von Lauderts Vater, der in Rheinland-Pfalz eine Schreinerei betreibt. Außerdem packte die Mode-Studentin Mareike Reiber ihre Nähmaschine aus und fertigte aus einem festen, schwarzen Zeltstoff die Sitzfläche an. Die Leichtigkeit und Schlichtheit beeindruckte die Jury, und auch ForestFinance-



**Einfaches Konzept, große Würde:** Mit ihrem Segelstuhl haben David Laudert (links) und Johannes Rave einen Ökodesign-Wettbewerb gewonnen. Foto: Ketterl

Geschäftsführer Harry Assenmacher war begeistert: „Dieser Stuhl erinnert mit seinen Bögen an die Brücken Panamas, die Nord- und Südamerika verbinden. Ich finde den Entwurf elegant, von einer beeindruckenden Leichtigkeit und voller Schwung. Einfach pfiffig. Wir freuen uns, dass ForestFinance so einen Entwurf prämiieren kann und hoffen, auch einen Produzenten für ihn zu finden.“

Das war auch den Wettbewerbs-Siegern ein Anliegen: „Etwas zum Verkauf anzubieten, das die Menschen sowie so brauchen, und das auch noch mit etwas Sinnvollem zu verbinden“, erläutert Laudert. Schließlich sei das Thema „Öko“ auf dem Markt derzeit sehr präsent. „Wir haben einen Weg

gefunden, das Motto ‚Tue Gutes und verdiene damit‘ mit Design zu verbinden“, erläutert Rave. Besonders wichtig ist den beiden Studenten auch, dass sie das Projekt für ihre künftigen Bewerbungen um einen Job nutzen können. Sie sehen den

Sieg beim Wettbewerb als wichtigen Schritt in die Zukunft – die sie sich übrigens gut als Selbstständige im Designbereich vorstellen können. Doch vorher steht die Panama-Reise an. Dort werden

sich die 24-Jährigen die Plantagen des Holzinvestment-Anbieters anschauen und Kontakt zu potenziellen Kunden und Stuhl-Produzenten suchen. „Und dann wird es vielleicht noch ein bisschen Badeurlaub geben“, ergänzt Rave.

**„Unsere größte Motivation war es, etwas zu entwickeln, das dann auch wirklich produziert wird.“**

David Laudert, studiert Industrie-Design

## Hochschule bei Ranking vorn

**PFORZHEIM.** Der Studiengang Elektro- und Informationstechnik konnte beim aktuellen Ranking im Forschungsbereich punkten. Bei den Forschungsgeldern gehört der Studiengang inzwischen zur Spitzengruppe. Insgesamt werden zurzeit zwölf Forschungsprojekte mit einem beantragten Volumen von über drei Millionen Euro verfolgt.

Jedes Jahr bewertet das CHE-Institut ein Drittel der Studiengänge neu. Im Ranking, das vor Kurzem veröffentlicht wurde, stellten sich Geistes- und Ingenieursstudiengänge der Bewertung. Knapp 300 Hochschulen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlande hat das CHE untersucht. Mit überprüft wurden die beiden Pforzheimer Studiengänge Maschinenbau sowie Elektro- und Informationstechnik. Bei den Kriterien Studierbarkeit, Betreuung und Studiensituation insgesamt lagen die Studiengängen im gehobenen Mittelfeld. pm

## Das PZ-Interview mit Hendrik Fries, Lehrer an der Fakultät für Gestaltung der Pforzheimer Hochschule

# „Alte Muster in Frage stellen“

Eine Plattform für künstlerische Arbeiten wurde an der Fakultät für Gestaltung mit dem „Genie Lab“ geschaffen. Hendrik Fries stellt dort als Erster seine Werke aus. PZ-Redakteurin Daniela Huber hat er davon erzählt.

**Pforzheimer Zeitung:** Früher waren Sie an der Fakultät für Gestaltung Student – heute lehnen Sie dort selbst. Wie ist das für Sie?

**Fries:** Gerade weil an der Fakultät für Gestaltung eine familiäre Atmosphäre herrscht, war es in den ersten Semestern doch etwas seltsam für alle Beteiligten, da ich mehr oder weniger nahtlos die Seiten gewechselt habe. Unwohl habe ich mich dabei aber nie gefühlt. Im Gegenteil. Die Arbeit mit den Studenten macht sehr viel Spaß. Nach fünf Semestern hat mich ein Großteil der Studenten schon als Dozent und Mitarbeiter kennengelernt. Viele sind überrascht, wenn Sie hören, dass ich hier selbst studiert habe.

**PZ:** Sie werden von Kollegen auch als ein bisschen verrückt bezeichnet – weshalb?

**Fries:** Ich bin mir sicher, dass Professor Abraham David Christian mit dieser Aussage recht hat. Als guter Designer ist es zwingend notwendig, althergebrachte Muster und Denkweisen erst einmal in Frage zu stellen. Das heißt nicht, dass man jedes mal das Rad neu erfinden muss. Man erhält so aber die Perspektive, die nötig ist, um innovativ zu sein. Und aus eben dieser Perspektive sieht vieles gar nicht mehr so verrückt aus, wie es auf den ersten Blick scheint.



**Kunst und Künstler:** Hendrik Fries stellt drei seiner Arbeiten im Rahmen des „Genie Lab“ aus. Die Skulptur hinter ihm verbindet Wasser, Licht und Klang. Foto: Seibel

**PZ:** Was war Ihnen bei den Werken wichtig, die Sie im „Genie Lab“ zeigen?

**Fries:** Bei meinen Skulpturen ging es mir immer um ein Gefühl. Jede der Skulpturen baut auf eine Erfahrung oder ein Erlebnis, das der Betrachter schon einmal erlebt hat. Die gegenständliche Skulptur ist ein Transporter für die Auslösung der eigentlichen Skulptur. Eine Skulptur zum

Beispiel ist die Projektion des Wellenpiels, ähnlich wie man es vom Meer oder aus dem Schwimmbad kennt. Die Edelstahlsäule mit dem Wasserbassin und dem Scheinwerfer ist demnach nur das nötige „Gefäß“ für die eigentliche Skulptur.

**PZ:** Mit Ihren Arbeiten wurde der Startschuss für das „Genie Lab“ und weitere Ausstellungen gegeben.

ZUM THEMA

**„Genie Lab“**

Die Idee für das „Genie Lab“ ist in der Abteilung Skulptur der Fakultät für Gestaltung der Hochschule Pforzheim entstanden. Innerhalb kürzester Zeit wurde das Vorhaben in den Werkstätten an der Holzgartenstraße 36 umgesetzt. Das „Genie Lab“ soll den Studierenden eine Plattform bieten, ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren. Nächstes Projekt ist eine Ausstellung bei der Pforzheimer Bau und Grund, Erbprinzenstraße 20. Eröffnung ist am Montag, 17. Mai, um 19 Uhr. dan

@ Ein Video der Eröffnung gibt es im Internet unter [www.youtube.com/watch?v=ALVJFL4DESO](http://www.youtube.com/watch?v=ALVJFL4DESO). [www.skulptur-hfg-pf.de](http://www.skulptur-hfg-pf.de)

ZUR PERSON

**Hendrik Fries**

... wurde am 27. November 1982 in Villingen geboren und hat an der Fakultät für Gestaltung studiert. Dort leitet er nun das CAD-Labor. Der Industrie-Designer hat bereits für La Biosthetique und die Porzellanmanufaktur Meißen gearbeitet. Seine Werke sind noch vier Wochen lang von 10 bis 18 Uhr im „Genie Lab“ (Holzgartenstraße 36) zu sehen. dan

Was bedeutet Ihnen das?

**Fries:** Während meiner Studienzeit waren mir die Skulpturprojekte immer sehr wichtig. Jedoch hätte ich mir damals nicht vorstellen können, dass meine Arbeiten außerhalb der üblichen Werkschau an der Hochschule ausgestellt werden. Für mich ist es eine große Ehre und Auszeichnung diese Ausstellungsreihe zu eröffnen.

## Alice und die Pharaonen

Endlich mal gute Neuigkeiten aus dem Pharaonengrab. Wie sich die treuen Leser sicher noch erinnern werden, war Alice nie eine Freundin des Mensa-Neubaus. Das teilte sie mit wahrscheinlich nahezu allen Studenten, Professoren, Mitarbeitern und wahrscheinlich auch mit dem Mensa-Personal. Die sowieso schon nicht allzu schöne Mensa wurde um einen noch hässlicheren Anbau erweitert. Aber da man leider die Gelegenheit damals verpasste hatte, die Einweihungsparty des Studentenwerks zu sprengen (vorgeschlagen von einem der coolsten Professoren der Hochschule), musste man sich damit abfinden, dass das Mistding nun da steht.



Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Und siehe, es geht plötzlich. Mit viel Mühe und einem coolen Konzept haben sich Cafeteria, Mensa und Studentencafé zu richtig idyllischen Orten gemauert. Eine hübsche Gestaltung, das wie immer freundliche Personal, eine kuschelige Atmosphäre und vor allem: ein richtig feines und diverses Angebot. Man hat wirklich das Beste aus dem Betonklotz herausgeholt, was möglich war. Nur ein paar kleine Sachen könnte man noch vielleicht verbessern: Ein größeres Angebot für Diät-Opfer wie Alice wäre sicher nicht schlecht. Jeden Tag Salat ist nun wirklich nicht das Wahre. Mut zu Vollkorn – an der Hochschule gibt es ziemlich viele Körnerfreser. Längere Öffnungszeiten wären echt toll...Viele Studenten müssen bis in die späten Abendstunden an der HS ausharren. Aber die Mensa und Cafeteria machen zu früh zu, und das Studentencafé kann die Versorgung nicht gewährleisten. Sicher, es müsste dafür definitiv mehr Personal eingestellt werden...Aber das wäre es wert. Fröhliches Hungern wünscht euch noch Alice Weiß.

## Auf Ignoranz folgt Halteverbot

**PFORZHEIM.** Quietschende Bremsen hat es an der Parkplatz-Ausfahrt bei der Mensa schon oft gegeben. Wer von dort auf die Tiefenbronner Straße abbiegen will, hat meist eine schlechte Sicht. Bei einer Verkehrschaus im Juli 2008 wurde beschlossen, dort Zickzack-Linien anzubringen, doch diese Markierung wird häufig ignoriert und zugeparkt.

Wenige Tage nach einer Anfrage der „Pforzheimer Zeitung“ bei der Stadtverwaltung wurde nun der Auftrag erteilt, dort ein Schild für absolutes Halteverbot aufzustellen. Der Zeitpunkt dafür steht noch nicht fest, aber wer auf Strafzettel und Abschleppen verzichten möchte, der sollte den Bereich in nächster Zeit im Auge behalten. dan



**Die Zickzack-Linien** an der Parkplatz-Ausfahrt zur Mensa werden oft ignoriert. Nun folgt absolutes Halteverbot. Foto: Huber

INFO



**Wichtige Adressen**  
**Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht:** Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 28 69 40 (Montag-Freitag 9–11.30 Uhr)  
**Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung:** Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 28 67 25 (Montag, 13–18 Uhr)  
**ASTA:** Telefon (07231) 28 62 63  
**Internet:** [www.hs-pforzheim.de](http://www.hs-pforzheim.de)

**PZ-Kontakt:** Daniela Huber, Telefon (07231) 933 218, E-Mail: [daniela.huber@pz-news.de](mailto:daniela.huber@pz-news.de)